

Wochenblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 H., vierteljährlich M 1.25, bei freier Zustellung ins Haus sowie durch die Post unter No. 8059 M 1.40.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 H. Reklame 20 H.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisches-Vollung, Großröhresdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Kl. Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 23.

Sonnabend, den 22. Februar 1902.

54. Jahrgang.

Auf dem die Firma B. v. Lindenau in Pulsnitz betreffenden Blatt 111 des hiesigen Handelsregisters ist heute Folgendes eingetragen worden:
a., die Firma lautet künftig: B. v. Lindenau's Buchhandlung (Geirich Boye),
b., der bisherige Inhaber Bernhard Anselm von Lindenau ist ausgeschieden und Geirich Fritz Louis Boye, Buchhändler in Pulsnitz, ist Inhaber.
Pulsnitz, am 17. Februar 1902.

Königliches Amtsgericht.

Das Musterungsgeschäft und das Zurückstellungsverfahren im Aushebungsbezirk Kamenz betreffend.

Die diesjährige Musterung findet statt:

Dienstag, den 25. Februar cr., von früh 1/2 9 Uhr an im Schießhause zu Königsbrück

für alle Ortschaften des Amtsgerichtsbezirkes Königsbrück;

Donnerstag, den 27. Februar cr., von früh 1/2 8 Uhr an im Schießhause zu Pulsnitz

für die Ortschaften Böhmisches-Vollung, Brettnig, Friedersdorf mit Thiemendorf, Großnaundorf, Kleindittmannsdorf, Eichtenberg, Mittelbach, Niederlichtenau, Niedersteina, Oberlichtenau;

Freitag, den 28. Februar cr., von früh 1/2 8 Uhr an ebendasselbst

für die Ortschaften Großröhresdorf, Hauswalde;

Sonnabend, den 1. März cr., von früh 1/2 8 Uhr an ebendasselbst

für die Ortschaften Obersteina, Ohorn, Stadt Pulsnitz, Pulsnitz M. S. und Weißbach bei Pulsnitz;

Montag, den 3. März cr., von früh 1/2 8 Uhr an im Schießhause zu Kamenz

für die Ortschaften des Amtsgerichtsbezirkes Kamenz mit den Anfangsbuchstaben A bis L, Aufschowitz bis mit Lüdersdorf;

Dienstag, den 4. März cr., von früh 1/2 8 Uhr an ebendasselbst

für die Ortschaften des Amtsgerichtsbezirkes Kamenz mit den Anfangsbuchstaben M bis mit Z, Milstrich bis mit Zerna.

Es folgt hierauf **Donnerstag, den 6. März cr., von vormittags 9 Uhr an im Schießhause zu Kamenz**

die Losung

für sämtliche im Jahre 1882 geborene Militärpflichtige aus dem ganzen Aushebungsbezirk. Gleichzeitig und in unmittelbarem Anschluß an das Musterungsgeschäft findet nach § 123 der Wehrordnung das

Zurückstellungsverfahren

statt. Diejenigen Mannschaften der Reserve, Landwehr und Ersatzreserve, sowie ausgebildete Landsturmpflichtige des zweiten Aufgebots, welche wegen häuslicher und gewerblicher Verhältnisse Anspruch auf Zurückstellung hinter den letzten Jahrgang ihrer Klasse machen, haben ihre Gesuche bei Verlust ihrer Ansprüche bis spätestens **Sonnabend, den 22. Februar d. J.** bei den betreffenden Ortsbehörden unter Beilegung ihrer Militärpapiere anzubringen; die letzteren haben die Gesuche zu prüfen, in besondere bei der Kanzlei hiesiger Königl. Amtshauptmannschaft zu beziehende Formularbogen aufzunehmen und, mit der erforderlichen Begutachtung und Bescheinigung versehen, nebst den Militärpapiere spätestens **Sonntag, den 23. Februar cr., mittags** bei der gedachten Kanzlei einzureichen. Die Entscheidung der verstärkten Ersatz-Kommission auf die eingegangenen Gesuche findet statt: **Dienstag, den 25. Februar cr. in Königsbrück** für den Amtsgerichtsbezirk Königsbrück, **Sonnabend, den 1. März cr. in Pulsnitz** für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und **Mittwoch, den 5. März cr. in Kamenz** für den Amtsgerichtsbezirk Kamenz.

Den Gesuchstellern bleibt anheimgestellt, zu diesen Terminen zur Bekanntmachung der getroffenen Entscheidung auf ihre Gesuche um 11 vormittags im Musterungsortal sich einzufinden.

Kamenz, am 19. Februar 1902.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission des Aushebungsbezirkes Kamenz.
von Erdmannsdorf, Amtshauptmann.

Die örtliche Bauaufsicht betr.

Die unterzeichnete Königliche Amtshauptmannschaft hat unter Mitwirkung des Bezirksausschusses beschlossen, das nachstehende Regulativ zu erlassen:

Regulativ, die Bauaufsicht betr.

I. Jeder Neubau eines Wohnhauses ist a) nach Fertigstellung der Grundmauern und b) nach Fertigstellung des Rohbaues beim Gemeindevorstand (Bürgermeister) zur Zwischenbesichtigung anzumelden.

II. Der Gemeindevorstand (Bürgermeister) oder sein Stellvertreter hat binnen 24 Stunden — falls ein Sonn- oder Feiertag dazwischen liegt, binnen 48 Stunden — die Zwischenbesichtigung vorzunehmen, hierbei festzustellen zu a) ob die Grundmauern vom Oberbau, zu b) ob die Holzteile von den Ecken, und ob die schrägen Dachflächen zwischen den Sparren in der in den Baubedingungen vorgeschriebenen Weise isolirt sind, und das Ergebnis binnen 24 bzw. 48 Stunden der Königlichen Amtshauptmannschaft anzuzeigen.

III. Vor Erlaubnisfertigung durch den Gemeindevorstand (Bürgermeister) oder seinen Stellvertreter darf zu a) die Ausführung des Oberbaues, zu b) das Verputzen der Wände und das Eindecken der Fußböden nicht begonnen werden. Die Erlaubnis ist zu erteilen, wenn den unter a) und b) aufgeführten Erfordernissen nicht entsprochen ist.

IV. Neben dem Gemeindevorstande (Bürgermeister) oder an seiner Stelle können durch Beschluß des Gemeinderates (Stadtgemeinderates) andere Personen mit der Vornahme der Zwischenbesichtigung betraut werden. Die vom Gemeinderat (Stadtgemeinderat) dazu bestimmten Personen bedürfen der Bestätigung durch die Aufsichtsbehörde und sind, soweit sie nicht schon für ein staatliches oder kommunales Amt in Pflicht stehen, von ihr zu verpflichten.

V. Zuwiderhandlungen gegen dieses Regulativ werden mit Geldstrafe bis zu 100 Mark oder entsprechender Haft bestraft.

VI. Das Regulativ tritt für die Städte Elstra und Königsbrück und die Landgemeinden Böhmisches-Vollung, Brettnig, Großröhresdorf, Hauswalde, Laufnitz, Oberlichtenau, Ohorn, Pulsnitz M. S., Schwepnitz, Spittel und Stenz mit dem 1. März 1902 in Kraft.

Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, am 21. Februar 1902.

von Erdmannsdorf.

Der Gutsbesitzer Ehrhardt Paul Frenzel von Pulsnitz M. S. ist als Laienstreichschauer für die Orte Pulsnitz M. S. und Böhmisches-Vollung, sowie den Gutsbesitz Pulsnitz in Pflicht genommen worden.

Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, am 21. Februar 1902.

von Erdmannsdorf.

Die drohende politische Krisis wegen der Zolltarifvorlage.

Die Würfel, welche zu einer großen politischen Krisis im Deutschen Reiche wegen der Zolltarifvorlage treiben, können schon am Donnerstag gefallen sein, da der Staatsminister Graf Posadowsky bereits am Mittwoch in der Zolltarifkommission die Abhaltung einer geheimen Sitzung am Donnerstag, in welcher er namens der verbündeten Regierung eine Erklärung abgeben wollte, angeregt hat. Nun diese Erklärung kann nichts anderes enthalten, als daß die verbündeten deutschen Regierungen in den bisherigen Verhandlungen der Zolltarifkommission und zumal in dem Kompromissantrage der Abgeordneten Graf v. Schwerin von der konservativen Partei, Herold von der Zentrumsparthei, v. Karlowitz von der Reichspartei und mit unterzeichnet von noch 7 Abgeordneten der Zentrumsparthei, 5 Abgeordneten der

Konservativen, einem Nationalliberalen (Abg. Sieg), einem Polen (Abg. Komierowski) und einem Reformier (Abg. Göbel) nur eine Gefährdung der Zolltarifvorlage und der Zolltarifreform überhaupt erblicken können. Es ist auch eine geradezu verhängnisvolle Wendung durch diesen Kompromissantrag insofern eingetreten, weil dieser Antrag keinen Gegner der Zolltarifvorlage zu deren Freunde gemacht, die bedingungsweisen Anhänger der Zolltarifreform aber auf der Seite des Bundes der Landwirte, wie der Abg. Dr. Dertel in einer Versammlung des Berliner konservativen Wahlvereins soeben erklärte, keineswegs befriedigt, auf der Seite der Nationalliberalen die Anhänger einer mäßigen Schutzollerhöhung aber vor den Kopf schlägt. So sind also die natürlichen Freunde und Stützen der Zolltarifreform gespalten und verbittert, und die grundsätzlichen Gegner der Zolltarifvorlage dieselben geblieben. Nun könnten ja vielleicht die Konservativen und die Reichspartei nebst den Abge-

ordneten der Zentrumsparthei und den Polen unter Zustimmung einiger Nationalliberalen und Reformier den Kompromissantrag vielleicht im Reichstage zur Annahme bringen. Wird denn aber der Bundesrat diesen Kompromiss in der Zollfrage genehmigen? Es scheint doch, als ob die verbündeten deutschen Regierungen in ihrer Gesamtheit über die in der Zolltarifvorlage vorgeschlagenen Zollerhöhungen nicht hinausgehen wollten, und dann wäre die geplante Zollreform in eine böse Sackgasse geraten. Er kommt nun dazu, daß die zahlreichen und einflussreichen Anhänger des Bundes der Landwirte mit den Kompromissvorschlägen, wonach die Minimalzollsätze für Weizen auf 6 Mark, für Roggen, Hafer und Gerste auf 5,50 Mark pro Doppelzentner und die Höhe des allgemeinen Tarifs für Weizen auf 7,50 Mark und für Roggen, Gerste und Hafer auf 7 Mark pro Doppelzentner gebracht werden sollen, auch noch unzufrieden sind und eine allgemeinere und radikalere Zollerhöhung verlangen.



Da wirft auch schon die politische Krisis ihre düsteren Schatten voraus. Der Abg. Dr. Dertel hat in der erwähnten Versammlung erklärt, daß die nächsten Reichstagswahlen auf jeden Fall unter der Zollparole stehen werden, man rechnet also wohl gar schon mit einer Auflösung des Reichstages in der Zolltariffrage. Nun verfahren und zerplittert sind die Zustände genug, um den Bundesrat zu einer Haltung zu bringen, die den Kaiser bestimmt, den Reichstag aufzulösen und durch Neuwahlen eine Klärung in der verwickelten Streitfrage herbeizuführen. Wir glauben aber, daß die aus so entgegengegesetzten Gründen als Gegner der Zolltarifvorlage auftretenden Abgeordneten, die einen, weil ihnen die neuen Zollsätze noch zu niedrig sind, die anderen, weil sie ihnen zu hoch sind, bei jeder Zoll ihnen ein wirtschaftlicher Fehler erscheint, doch bei den Neuwahlen eine Enttäuschung erleben werden, denn die Weltmarktlage verlangt einen gewissen Schutz.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Im amtlichen Teile vorliegender Nummer befindet sich eine, das Musterungsgeschäft im Aushebungsbezirk Kamenz betreffende Bekanntmachung, worauf die Militärpflichtigen resp. Bestellungspflichtigen aufmerksam gemacht werden.

Pulsnitz. Polizeibericht. Am 18. Februar wurden auf hiesiger Ratzepepetition 8 eiserne Schrauben mit Muttern als gefunden abgegeben. Dieselben liegen daselbst zur Abholung bereit.

Für den Monat März nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, sowie Ausräger unseres Blattes Bestellungen auf das „Pulsnitzer Wochenblatt“ (Amtsblatt) entgegen. Dasselbe kostet monatlich nur 50 Pfennige. Alle, die das „Pulsnitzer Wochenblatt“ durch die Post beziehen, machen wir darauf aufmerksam, daß die Beser neuerdings ihre Bestellungen auf das „Pulsnitzer Wochenblatt“ gleich beim Briefträger anbringen können. Das ist ein Vorteil, der namentlich den Lesern auf dem Lande zu Gute kommt. Auch das Bezugsgehalt nimmt der Briefträger gleich in Empfang; die von ihm dafür ausgestellten Quittungen sind rechtsgültig. Die Lesern haben also fernerhin nicht nötig, den oft weiten und beschwerlichen Weg zu einem Postamt zu gehen. Die Bestellung besorgt gleich der Briefträger mit.

Am Bußtag, den 26. Februar, am Karfreitag und am ersten Osterfeiertage ist nach § 8 des Gesetzes vom 10. September 1870, die Sonn-, Fest- und Bußtagfeier betreffend, die Abhaltung öffentlicher Versammlungen aller Art, auch der Versammlungen der Gemeindevertreter, sowie der Innungen und anderer Genossenschaften gänzlich verboten. Die Aufführung ernster Musikstücke am Bußtag-Vorabend ist gestattet. Sonstige Schaustellungen, öffentliche Auf- und Auszüge, Vogel- und Scheibenschießen und Schießübungen sind am Bußtag und Karfreitag nicht gestattet. Nach den in § 16 der Trauordnung vom 23. Juni 1881 enthaltenen Bestimmungen dürfen am Bußtag und in der Karwoche, vom Montag bis mit 1. Feiertage, Trauungen nicht stattfinden.

Neue Zwanzig-Pfennigstücke. Die alten Zwanzig-pfennigstücke, die jetzt schon recht spärlich anzutreffen sind, werden mit dem 1. Januar f. J. ganz aus dem Verkehr verschwinden. An ihre Stelle wird eine neue Münze treten, die ebenfalls aus Nickel besteht, deren Prägung aber eine gefälliger ist.

Ist eine neue Scheidemünze ein Bedürfnis? Man schreibt der Frkf. Ztg.: Die Zwanzigpfennigstücke sind ohne Rang und Klang aus dem Verkehr verschwunden, weil, abgesehen von ihrer unpraktischen Gestalt, offenbar kein erhebliches Bedürfnis nach einem Geldstück von diesem Wert bestanden hat. Es giebt aber eine Menge von Leistungen und Gegenständen des täglichen Gebrauchs zum Preise von 15 Pfg., deren Bezahlung jetzt durch zwei Münzen erfolgen muß. Wie wäre es also, wenn man zur Ausprägung von Fünfzehnpfennigstücken aus Nickel schritte, deren Durchmesser etwa 22 Millimeter zu betragen hätte, so daß sie sich leicht von unseren Münzsorten unterscheiden würden.

Kamenz, 20. Februar. Bei einer in unmittelbarer Nähe der Kaserne stattgefundenen Übung von Mannschaften des 178. Regiments ereignete sich gestern ein eigenartiger Unglücksfall. In der Reinigung, sein Gewehr sei gesichert, zielte ein Soldat im Uebermüte nach dem Gesicht eines Kameraden, als beim plötzlichen Abdrücken die Patronenladung losging und den Mann im Gesicht so unglücklich traf, daß er erhebliche Verletzungen davontrug. Der Betroffene mußte infolgedessen ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Das Vorkommnis, welches dadurch verursacht wurde, daß das betreffende Gewehr entschärfert war, dürfte für den Soldaten, der sich die gefährliche Spielerei zu Schulden kommen ließ, recht unangenehme Folgen haben.

Kamenz, 20. Febr. Der älteste und angesehenste Männergesangsverein unserer Stadt, der „Sängerbund“, blickt mit dem gestrigen Tage auf ein 60jähriges Bestehen zurück. Der Tag wurde durch eine entsprechende Feier begangen.

Die Gewerbekammer zu Zittau veranstaltet nächsten Sonntag, den 23. Februar, mittags 1 Uhr in Baubau im Hotel „zur Krone“ eine Versammlung der Innungs-Obermeister des gesamten Kammerbezirks zur Besprechung der Handwerker-Organisation (Meister- und Gesellenprüfung, Beihilfswesen). Auch weiteren Innungsmitgliedern steht die Teilnahme frei. Die Interessenten werden daher auf diese Versammlung hierdurch aufmerksam gemacht.

Der Bezirksverein Dresden-Baubau des Bundes der Industriellen hat an die Erste Ständekammer eine Eingabe gerichtet, in welcher er sich in entscheidender Weise gegen die geplante sächsische Steuerreform wendet. In dieser Eingabe wird ausgeführt, daß kein Grund dafür eingesehen werden könne, eine so alte und eingelebte Steuer wie die Grundsteuer ist, fallen zu lassen. Ihr Ertrag sei schon beim Kauf kapitalisiert von dem Werte des Grundstücks in Abzug gebracht worden; ihre Aufhebung bedeute daher, wie auch die Königl. Leipziger Zeitung noch vor wenigen Jahren zugestanden habe, ein Geschenk an die Grundbesitzer. Es sei ungerechtfertigt, jetzt den Grundbesitzern eine derartige Entlastung zu teil werden zu lassen, wo man

die Industriellen durch die Zuschläge zu den Gerichtskosten und Vermögenssteuer in einer Zeit der wirtschaftlichen Depression belaste. Eine ungerechtfertigte Bevorzugung der Grundbesitzer sei es auch, daß zwar durch die Aufhebung der Grundsteuer die damit verbundenen Pflichten aufgehoben wären, dagegen alle Rechte bestehen blieben, welche von dieser Pflichtleistung abhängig wären. Durch Abstriche am Etat, oder eine Ausdehnung der Erbschaftsteuer, durch die Bauhandsteuer usw. würde sich jedenfalls besser ein Weg aus den gegenwärtigen unbefriedigenden Staatsverhältnissen finden lassen, als bei dem von der Zweiten Kammer vorgeschlagenen Wege der Aufhebung der Grundsteuer und Neueinführung einer Vermögenssteuer.

Dresden, 20. Februar. Auf Ullersdorfer Revier fand gestern eine königliche Hochwildjagd statt, zu der Se. Majestät der König mit dem Prinzen Georg und einigen Herren der Begleitung 11 Uhr vormittags auf der Kreuzung Nachschlagel und Weißiger Weg eintrafen. Das Jagdgebiet wurde unter einem Zelte im Walde eingenommen. Der Schluß der Jagd fand nachmittags 4 Uhr in Schneise 5 statt.

Se. Majestät der König beauftragte den sächsischen Gesandten in München, Freiherrn v. Friesen, als außerordentlicher Botschafter dem Papste am 3. März die Glückwünsche des Königs zu überbringen.

Geheimer Rat Dr. jur. Viktor Alexander Otto, der, wie mitgeteilt, dem Rufe Sr. Maj. des Königs folgte und das Ministerportefeuille im Justizministerium übernommen hat, entstammt einer alten sächsischen Familie. Er wurde 1852 als Sohn eines Kaufmanns in Großenhain geboren und studierte bereits nach dem Besuche der Fürstenschule Weissen in Leipzig Jura. Bereits 1875 trat er beim Reichsamt Döhlen als Gerichtskreferendar in den sächsischen Justizdienst ein, wurde im nächsten Jahre in gleicher Eigenschaft an das Bezirksgericht Dresden versetzt, promovierte 1877 als Doctor juris, wurde 1877 Assessor und 1879 Rat beim Landgericht Dresden. Seine hervorragende juristische Befähigung vermittelte sein schnelles Vordringen und Aufsteigen in höhere Amtsstellungen. 1883 finden wir ihn als Amtsrichter beim Amtsgericht Dresden, 1886 als Hilfsarbeiter bei dem Oberlandesgericht und zwei Jahre später als Hilfsarbeiter im Justizministerium. 1889 wurde ihm der Titel Justizrat zuteil und seit 1893 war er Mitglied der Kommission für die juristischen Staatsprüfungen. Am 12. November 1900 wurde er mit dem Prädikat Geheimer Justizrat zum vortragenden Räte im Ministerium befördert und im Jahre 1901 zum Geheimen Räte und ersten Staatsanwalt bei dem königlichen Oberlandesgerichte ernannt. Auch schriftstellerisch ist Dr. Otto mehrfach mit Erfolg tätig gewesen. So schrieb er ein Buch über die Anfechtung der Rechts-handlungen im Konkurse, einen Kommentar zu der inzwischen außer Kraft getretenen Notariatsordnung und ein Werk über die Lehre des sächsischen Lehnrchts. Der in allen juristischen Kreisen hochangesehene nunmehrige Justizminister besitzt als Zeichen allerhöchster Anerkennung mehrere Romhurgorden hoher Orden und zwar seit 1892 des königlichen sächsischen Zivil-Verdienstordens und seit 1895 des königlichen sächsischen Albrechtsordens. Ueberdies besitzt Dr. Otto den Romhurgorden des 1. und 2. österreichischen Franz Josephs-Ordens.

Das Plenum des Reichstages bewilligte bei Beratung des Postetats folgende Neubauten für Postdienstgebäude im Königreich Sachsen: 1. 250 000 Mark zum Um- und Erweiterungsbau auf dem Postgrundstück an der Annen- und Marienstraße in Dresden, dritte Rate. Der Gesamtbedarf beträgt 1 167 500 Mark, wovon 1901 475 000 Mark bewilligt sind. 2. 110 000 Mark zur Vergrößerung des Postgrundstücks am Augustusplatz in Leipzig, zweite Rate. 3. 120 000 Mark zur Herstellung eines neuen Dienstgebäudes in Meerane (Königreich Sachsen), Gesamtbedarf 260 000 Mark, wovon 1901 80 000 Mark bewilligt. Ferner wurden noch genehmigt die ersten Raten für Dienstgebäude an der Poststraße in Chemnitz, für die Oberpostdirektion in Chemnitz und für ein neues Postamt in Reichenbach (Vogtland).

Dresden, 500 Mark Belohnung werden gegenwärtig demjenigen in Aussicht gestellt, der den Aufenthaltsort des Weinhändlers Clemens Bschädel, früher an der Frauentirke 2 in Dresden wohnhaft, authentisch angeben kann. Wie Jama behauptet, sollen seine Spuren nach Amerika weisen; sie werden dort schwer zu verfolgen sein.

Am 19. Februar früh gegen 4 Uhr brach in der Scheune des Restgutbesizers Heinrich Ratschack in Weißiger Kat.-Nr. 24 Feuer aus und brannte daselbst vollständig nieder. Sie befand sich in schlechtem Zustande, war aus Fachwerk gebaut und mit Strohbedachung versehen. Wiberbrannt sind Getreidevorräte und Ackergeräte im Werte von zirka 550 Mark. Das Mobiliar u. s. w. hatte der Kalamitose verschont. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

Tharandt. Hier wurde gestern Morgen eine unglückliche in der Mitte der dreißiger Jahre stehende Dame, die Besitzerin eines hiesigen Buchgeschäftes, in ihrer Wohnung erschossen aufgefunden. Die Aufhebung der Leiche hat durch die Stadtpolizeibehörde stattgefunden.

Cotta, 19. Februar. Ein schwerer Unglücksfall trug sich gestern vormittag auf dem nahen Dlangierbahnhofe zu. Daselbst geriet gegen 7 Uhr der Rangierer Robert Max Röderich so unglücklich zwischen die Räder, daß ihm der Brustkorb eingebrückt wurde, sodas der Tod sofort erfolgte.

Beim Fällen von großen Fichtenstämmen ist am Freitag Nachmittag der Waldarbeiter Hans Süß in Cibe nstod tödlich verunglückt. Er wurde von einem in verkehrter Richtung niedersinkenden Baum derart getroffen, daß er drei Beinbrüche, Armbrüche, Schädelbruch, Kieferbruch und eine Anzahl anderer Verletzungen davontrug. Trotdem blieb er bei Besinnung, ist aber am Sonnabend gestorben.

Schandau, 18. Februar. Die hiesige Schützen-gesellschaft, welche im Jahre 1702 vom Kurfürsten von Sachsen privilegiert wurde, rüstet sich bereits zu der vom 1. bis 4. Juni d. J. stattfindenden Feier ihres 200jährigen Bestehens.

Leipzig, 21. Februar. Im Konkurse über das Vermögen der Leipziger Bank ist eine Gläubiger-Versammlung auf den 28. Februar anberaumt. Tagesordnung: 1. Beschlußfassung über den freihändigen Verkauf des zur Masse gehörigen neuen Leipziger Bankgebäudes. 2. Beschlußfassung über vergleichsweise Beilegung des gegen die früheren Mitglieder des Aufsichtsrates der Leipziger Bank erhobenen Schandenprozesses.

Leipzig, 21. Februar. Die große Gräfe & Sauer'sche Schuhfabrik und die bekannte Graphische Kunstanstalt Weisenbach, Riffarth & Co. sind vergangene Nacht durch ein verheerendes Großfeuer total eingekerkert worden. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt. Der Schaden ist enorm und beträgt viele Hunderttausende.

Leipzig, 19. Februar. Zu unserer Mitteilung, daß bei der Königl. sächs. Landeslotterie die niedrigsten Gewinne auf 255 Mark erhöht und 200 Gewinne zu je 3000 Mark neu geschaffen werden sollen, ist zu berichten, daß ein dies zu ermäßigten, der Haupttreffer von 600 000 Mark gestrichen und eine Prämie von 500 000 Mark eingestellt werden wird, die am letzten Ziehungstage auf den jeweilig zuletzt gezogenen Hauptgewinn fällt. Während sonach zeitlich der größte Gewinn bei der sächsischen Landeslotterie im günstigsten Falle eine Million Mark betrug, reduziert sich dieser größte Hauptgewinn in Zukunft auf 700 000 Mark.

Am 2. März ds. Js. versammeln sich zum ersten Male die Vertreter der sächsischen Handlungsgehilfen in Wurz, um auf dem 1. sächsischen Handlungsgehilfentage wichtige Fragen der sächsischen Hilfenschaft eingehend zu erörtern und durch Beschlüsse ihre berechtigten Wünsche der Landesregierung und der Öffentlichkeit zu unterbreiten. Der Vorsitz der Sächsischen Hilfenschaft Sachsen im Deutschen Handlungsgehilfen-Verband, Herr Franz Schneider aus Leipzig, wird über die gerade bei uns in Sachsen so brennende Frage des Koalitionsrechtes der Handlungsgehilfen mit besonderer Berücksichtigung des sächsischen Vereinsgesetzes einen Vortrag halten und die Gefahren, welche das letztere für die gedeihliche Entwicklung des Hilfensandes in sich birgt, darlegen. Zweifellos ist der Ausbau des Koalitionsrechtes der Handlungsgehilfen, namentlich für die Verhältnisse zur Hebung der Lage der etwa 30 000 Handlungsgehilfen Sachsen von höchster Wichtigkeit. Im Anschluß an den sächsischen Handlungsgehilfentag wird der 5. ordentliche Gantag des deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes abgehalten, zu dem die in 100 Ortsgruppen organisierten 7000 sächsischen Mitglieder desselben in großer Zahl nach Wurz fahren und u. a. auch über eine Verdoppelung der Gantagereisen und kostenfreie Lieferung einer Gantagzeitung beraten.

Neustadt. Der hiesige Rat und das Stadtverordnetenkollegium beschlossen die Errichtung eines Gaswerkes und die Einführung der Gasbeleuchtung. Das Werk wird voraussichtlich kommenden Herbst in Betrieb genommen.

Zwickau. Das hiesige „Wochenblatt“ widerruft die Meldung, daß auf den Werken des hiesigen Reviers die Arbeitszeit verkürzt sei.

Auerbach. Zur Ueberreichung der Hulbigungsadresse an Se. Majestät den König, aus Anlaß der 500jährigen Zugehörigkeit der Stadt Auerbach zum Wettiner Fürstentum, wurde am 17. Februar eine städtische Deputation gewählt. Ihr wird auch der im vorigen Jahre gelegentlich der Bürgermeister-Affäre mehrfach genannte Stadtrat Beholdt angehören. An welchem Tage Se. Majestät der König die erbetene Audienz gewährt, steht noch nicht fest.

Während der Osterfeiertage wird in Glauchau ein Wettbewerb um die Bundesmeisterschaft des sächsischen Radfahrerbundes stattfinden. Hierzu haben sich bereits namhafte Leipziger und Dresdner, sowie andere auswärtige Radfahrervereine zur Beteiligung gemeldet.

Nerchau. Am 10. und 11. Mai dieses Jahres denkt die bekannte städtische Beamtenchule zu Nerchau die Feier ihres 10jährigen Bestehens in einfacher Weise zu begehen. Bereits sind unter den zahlreichen ehemaligen Schülern, die bei königlichen Behörden, sowie im Gemeindef- und Privatdienste ihr gutes Auskommen finden, Vorarbeiten im Gange, die zur Gründung eines Verbandes führen sollen, der die Wahrung ihrer Standesinteressen, wie die Pflege der Anhänglichkeit an die bewährte Bildungstätte im Auge haben will.

Der Automobilsport gewinnt auch in Sachsen immer mehr an Boden, sodas man jetzt einen engeren Zusammenschluß der sächsischen Automobilfahrer ins Auge gefaßt hat. Der Leipziger Automobilklub, der bereits 40 Mitglieder hat und sich demnach dem „Deutschen Automobilklub“, dessen Vorsitzender der Herzog von Ratibor ist und dem auch der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, der Bruder der deutschen Kaiserin, angehört, anschließen wird, denkt mit dem Dresdner Automobilklub zusammen die Gründung eines „sächsischen Landesverbandes“ in die Wege zu leiten. Auch die drei Hanfsstädte Hamburg, Lübeck und Bremen gedenken einen „Hansatischen Automobilklub“ ins Leben zu rufen. Uebrigens gehört der Automobilsport wohl zu den kostspieligsten Vergnügungen. Abgesehen von dem teuren Fahrzeuge zahlen die Mitglieder der Automobilklubs einen sehr hohen Jahresbeitrag und ein ebenso hohes Eintrittsgeld.

Das Opfer eines Bahnkreuzes wäre am Freitag Nachmittag beinahe der von Klingenthal nach Rarteneulitz eufahrende Personenzug geworden. An einer ziemlich abschüssigen Stelle war ein mehr als einen Zehner schwerer Stein auf die Schienen gewälzt und mit kleineren Steinen förmlich verleitet worden. Der Lokomotivführer bemerkte das Hindernis im letzten Augenblicke und brachte den Zug zum Stehen. Von dem Thäter hat man noch keine Spur.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser hat seinen jüngsten Jagdausflug in Schloß Hubertusstock, an welchem auch die Kaiserin teilnahm, nach fast einwöchiger Dauer wieder beendet. (Fortsetzung in der Postage.)

auch solch
Auf
Die
bedingung
Re
Cho
Für
Berl
Haus
Das G
an die
bergsfrei
Bret
Reines
Fr
ist jede Dar
rofigen, ju
metweicher
Nadeb
v. Berg
a St. 50
Al
und alte
Gross
Sohn r
zu werben
Zu erf
die bem
Bru
(Walter
274
den sichere
keit, Ka
Dafür An
Baded
Herberg
germann
Spezi
(einzelner
ähne, Pl
C
Puls

Hochtragende Buchtschafe,

auch solche mit Lämmern, verkauft

Schmieder = Mittelbach.

Holz-Auktion.

Auf dem Pulsnitzer Forstrevier sollen am Hartbachtal

Dienstag, den 3. März dieses Jahres

150 Rm. eich. u. birk. Rollen u. Scheite,

25 " weiche " "

3050 Wellen hartes Reisig " "

bedingungsweise versteigert werden.

— Anfang am Mühlwiesen bei der Schäferei. —

Kontz- und Forstverwaltung Pulsnitz. **Fr. Ulbricht.**

Gebr. Stollwerck

Chocoladen- u. Zuckerwaren-Fabriken

Köln.

Medaillen.

27 Hofdiplome.

Dampfmaschinenbetrieb: 1050 Pferdekraft. Beschäftigt über 2000 Personen.

Für das Ausland gesonderte Fabrik zur Verarbeitung von zoll- und steuerfreiem Rohmaterial.

Zweigniederlassungen in:

Berlin • Breslau • München • Wien • Pressburg • Brüssel
Amsterdam • London • New-York • Chicago.

Zum Quartalwechsel

empfehlte sich zur Ausführung sämtlicher

Zimmer-Dekorationen

nach neuester Stilrichtung, desgleichen zum Umarbeiten von Polstermöbeln in moderner Ausführung.

Emil Rietschel, Möbelhaus,

— Langestraße 28. —

Mitteilung.

Auf vielseitigen Wunsch meiner werten Kundschaft habe ich mir den

Verkauf von frischem Gemüse

zugelegt und werde bei gütiger Unterstützung stets bemüht sein, für gute und irische Ware zu sorgen.

Gleichzeitig bringe ich meine in reichster Auswahl befindlichen blühenden und Blattpflanzen,

sowie die Anfertigung von lebenden und toten Bindereien in empfehlende Erinnerung.

Fr. Heitmüller, Kamener Strasse.

Landwirtsch. Düngerverwertungs-Gesellschaft

mit beschränkter Haftung

Laussnitz

empfehlte bis auf Weiteres:

Facaljauche ab Grube Lausnitz pro Hektoliter (bei Abschließen Ermäßigung.)		Mk. — 30
do. pro Lowry 10 000 kg		17.—
Cloake, 45 Koffer I	10 000 kg	28.—
Pferdedünger (auch ab Königbrück)	10 000 kg	45.—
Molkerei-Kuhdünger pro Lowry	10 000 kg	55.—
Rinderdünger	10 000 kg	38.—
Strohdünger, lang	10 000 kg	38.—
do. halblang	10 000 kg	32.—
Kutteldünger	10 000 kg	28.—
Strassenkehricht, frisch	10 000 kg	10.—
do. gelagert	10 000 kg	15.—

freibleibend ab der Verladestelle Dresden.

Fracht und Zuführungsgelühren trägt der Empfänger.

Haus- und Feldgrundstücks-Verkauf.

Das Grundstück enthält 4 Scheffel 93 □ R. an die Gebäude grenzendes Areal, ist bergsfrei und billig. Günstige Kaufsbeding.

Gustav Zschiedrich, Brettnig, Karolinens Anhöhe Nr. 171.

PALMIN

Reines Pflanzenfett, fein wie Butter, frisch eingetroffen bei **Franz Fritsch.**

Bildschön!

Ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen, jugendfrischen **Kussfähen**, reiner, samtmetwischer **Haut** und blendend schönem **Teint**. Alles dies erzeugt:

Radebeuler Bilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Schutzmärke: **Stiefpferd**. à St. 50 Pf. bei Apotheker Dr. **Pleisner**, **Felix Herberg**, Drogerie.

Alte Gummi-Schuhe

und alte Metalle kauft der **Grossröhrsdorfer Lumpenmann.**

Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Stuhlbauer** zu werden, kann Osiern in die Lehre treten. Zu erfragen in der Exp'd. d. Blattes.

Susten stillen

die bewährten u. feinschmeckenden **Kaiser's Brust-Caramellen** (Malzextrakt mit Zucker in fester Form)

2740 notariisch beglaubigte Zeugnisse verbürgen den sicheren Erfolg bei **Susten, Heiserkeit, Katarrh** und **Berührung.** Dafür Angebotenes weise zurück!

Paket 25 J. Niederlage bei **Felix Herberg**, Mohrendrogerie und **W. Angermann** in Pulsnitz.

Spezial-Atelier für künstl. Zahnersatz

(einzelner als auch ganzer Gebisse), Stiftdähne, Plombierungen, Nervtöten und Zahnziehen.

Carl Richter, prakt. Zahnkünstler, Pulsnitz, Ohorner Strasse.

Schönes trockenes kiefernes Scheitholz

empfehlte in Meterlaster und klar gespalten in Körben zu billigsten Preisen **Dampfsäge Pulsnitz.**

F. Paul Günther.



Wie ein Seifentopf

riecht mancher Leinenschrank, weil die Wäsche nicht mit

Dr. Thompson's Seifenpulver mit dem **SCHWAN**

gewaschen ist. Damit wäre die Wäsche blendend weiss und hätte einen frischen Geruch.

Man verlange es überall!



An der landwirtschaftlichen Lehranstalt zu Bautzen

beginnt das Sommer-Semester **am Dienstag, den 8. April 1902.** Zur Entgegennahme von Anmeldungen und Erteilung näherer Auskunft ist bereit der Direktor: **Professor Brugger.**

Bettfedern und Daunen

von größter Füllkraft und blendender Weiße

J. verw. **Gunradi.**

empfehlte Ein bestküstrierter Bettfedern-Reinigungs-Apparat steht daselbst zur Benutzung.

Rechnungen

in allen Formaten, jedes Quantum

fertigen in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen

Pulsnitz E. L. Förster's Erben.

Danksagung.

Allen werten Freunden, Nachbarn und Verwandten für die liebevollen Hilfeleistungen bei der Feuersgefahr sagen herzlichsten Dank **Pulsnitz M. S., 19. Februar 1902** **Paul Frömmel** und Frau.

Eine Parterrewohnung, passend für einen Bandweber, ist sofort zu vermieten. **Dhorn (Fuchsbelle) Nr. 93.**

Schönste Senftenberger Speise-Kartoffeln verkauft **Richard Menzel.**

Konfirmanden-Anzüge

von 12 Mk. an bis zum feinsten, empfehlte

W. Angermann, Langegasse, am Markt.

Schweizer Milch,

Marke Milchmädchen, à Büchse 45 Pfg., empfehlte **Eugen Brückner.**

WOHNUNG zu vermieten

und 1. April zu beziehen. **F. Herberg.**

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör pr. 1. April zu vermieten. **Neubau, Kamener Str. 250 c, II.**

Künstliche Zähne,

ganze Gebisse werden unter Garantie nach der neuesten Methode schmerzlos eingesetzt; hohle Zähne plombirt und **Bahnschmerzen beseitigt sofort**

Franz Wid, Kurze Gasse.

Visitenkarten

fertigt schnell die Buchdruckerei d. Bl.

Günstigste 3 Mk.-Lotterie

III. Eisenacher Geld-Lotterie

Baar ohne Abzug

Ziehung schon 9. bis 12. April

10006 Geldgewinne

mit

120,000

5 Haupt-Gewinne **50,000**

5 „ **5,000**

6 „ **500 = 3000**

30 „ **100 = 3000**

60 „ **50 = 3000**

200 „ **20 = 4000**

700 „ **10 = 7000**

9000 „ **5 = 45000**

im Ganzen **120 000 Mark.**

à 3.00 M. Porto und Liste 30 Pf. extra, versendet gegen Postanweisung oder Nachnahme das General-Debit

Gust. Seiffert

Eisenach

sowie alle durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen. Wiederverkäufer gesucht.

Auf 10 Loose mehr als 1 Gewinn

Zwei hochtragende Ziegen, 6 Stück Hühner zu verkaufen.

A. Eichenberg (Sandgrube).

Konfirmanden-Anzüge

in grösster Auswahl, von 7 Mark an einen schönen preiswerten Anzug empfiehlt

Kamenz, am Markt Richard Zabler, Schneidermstr. Kamenz, am Markt.

Ausserdem gewähre auf diese staunend billigen Preise noch 5 Procent Rabatt.

Montag, den 24. Februar 1902, 8 Uhr abends

Haupt-Versammlung

des Vereins für Gemeindepflege in Pulsnitz
im hinteren Parterrezimmer des Herrnhauses zu Pulsnitz

- Tagesordnung. -

1. Allgemeiner Bericht über das Vereinsjahr 1901.
2. Kassen- und Revisionsbericht.
3. Vorstandswahl.
4. Wahl von Revisoren.
5. Etwasige Anträge.

Die Vereinsmitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.
v. Weber.

Restaurant zum Bürgergarten.



Sonnabend, den 22. d. fs.

Schlacht-Fest

in befannter Weise.

Hierzu ladet freundlichst ein

Sonnabend u. Sonntag

Grosses Bockbier-Fest!

Retting gratis!

Erwin Seifert.

Ratskeller Pulsnitz.

Dienstag, den 25. Februar:

Schlacht-Fest

in befannter Weise.

Es ladet ergebenst ein

achtungsvoll

Hermann Schneider.



Weisse Ente, Ohorn.

Sonntag, den 23. und Montag, den 24. Februar:

Karpfen-Schmaus!

Hierzu ladet ergebenst ein

Anton Birnstein.

Brautleute

kaufen ihre Möbelausstattungen am besten in der Möbel-Halle von Emil Rietschel, Lange-strasse No. 28. * * * * *

„Männergesangverein“.



Dienstag:

Männer-Chor.

Gasthof „Goldne Aehre“ Friedersdorf.

Morgen, Sonntag

ff. Kaffee und Plinzen,

wozu freundlichst einladet

Max Hörnig.

Rest. Schwedenstein.

Zum Busstag, Mittwoch, den 26. Februar:

Kaffee und Plinzen.

Es ladet ergebenst ein

Bruno Philipp.

Kaffee und Plinzen

empfiehlt zum Busstag, Mittwoch, den 26. Februar

F. Richter, Obersteina.

Kgl. Sächs. Militär-Verein für Pulsnitz u. Umg.

Die geehrten Kameraden nebst werten Angehörigen werden hierdurch zu dem nächsten Sonntag, den 23. Februar, abends 1/8 Uhr im Saale des Hotels „Grauer Wolf“ stattfindenden

14. Stiftungsfest

des Militärgesangvereins, bestehend in Konzert und Theater, ganz ergebenst eingeladen.

Eintritt: Herren 30 J. Damen 20 J.

Eintrittskarten sind zu haben vorher im Ratskeller und abends an der Kasse.

Der Vorstand.



WEINSTUBEN

VON

BERTHA HERMANN, DRESDEN.

Kl. Brüdergasse 2, I, Ecke d. Schlossstr. Hochelegante Räume, sehr feine Bedienung vorzügl. Küche, alle warme kalte Speis. Sämtl. Delikatessen der Saison.

On parle français. English spoken.

Ein gelber Hund

ist zugelaufen und abzuholen in Obersteina Nr. 14.

!Achtung!

Wegen Aufgabe meiner Lagerbestände in fertiger

Herren- und Burschen-Konfektion Konfirmanden-Anzügen

verkaufe sämtliche Waren zu und unter Selbstkosten-Preis.

Achtungsvoll

Hermann Schneider, Kamener Str. 207.

Dank.

Allen denen, welche bei dem uns betroffenen Brandunglück so hilfreich zur Seite standen und die Rettung des Mobiliars und Viehes in so außerordentlich thatkräftiger Weise bewirkt haben, sowie sämtlichen erschienenen Feuerwehren für ihre so ausdauernde und unermüdete Thätigkeit, als auch der Familie Oswald und allen lieben Freunden und Nachbarn für die bereitwillige Aufnahme sagen wir unseren

aufrichtigsten Dank.

Möge Gott Alle vor ähnlichen Schicksalschlägen bewahren.

Pulsnitz M. S.

Emil Mager und Familie.

DANK.

Allen denen, welche uns bei dem betroffenen Brandunglücke so hilfreich zur Seite standen, wird hierdurch der herzlichste Dank ausgesprochen.

Pulsnitz M. S.

Der Gemeinderat.

Auktion.

Sonntag, den 23. Februar, nachmittags 1/2 Uhr, sollen in den Wühlwiesen, gegenüber der Schäferrei einige Meter

erlenes Scheitholz, hartes Reisig

sowie eine Parthie meistbietend versteigert werden.

Pulsnitz M. S.

Dr. Weitzmann.

Dank und Nachruf.

In tiefer Trauer um unsere nun in Gott ruhende innig geliebte Schwester, Schwägerin und Tante,

Fräulein Anna Magdalene Höfgen

ist es uns Herzenspflicht, noch wohlverdienten Dank zu sagen Allen, welche uns bei Bestattung der Teuren ihre liebevolle Teilnahme bezeugt. Dank dem Herrn Pastor Dr. Schwarz für die göttlichen Tröstungen am Grabe und in der Kirche; dem Herrn Kantor Spannaus für die mit den Schülern angestimmten Trauergesänge; den Herren Trägern für ihren Liebesdienst; dem gesamten Arbeitspersonal der Firma Alwin Höfgen für die sinnige Trauerspende und allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern für den lieblichen Blumenschmuck und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte.

Schlaf' wohl, o Anna, dort in Gottes Frieden.
Erlöset nun von allem Schmerz und Leid!
Der Mutter, die vor Jahresfrist geschieden,
Bist Du gefolgt in die Ewigkeit;
Bist nun bei ihr, die Du so tief beweinet,
O grüsse sie von uns im selgen Land.

Und Dir, die es so liebreich stets gemeinet,
Sei unser Dank in jene Welt gesandt!
Es ist allhier ein Kommen und ein Gehen,
Viel Abschiedstränen fliessen bang im Leid,
Doch dort bei Gott winkt uns ein Wiedersehen;
Sein ist das Reich, die Macht, die Herrlichkeit!

Oberlichtenau.

Die tieftrauernden Brüder
nebst Familien.

Hierzu eine Beilage und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 8.

Gewerbeverein Pulsnitz

bittet Diejenigen, welche Karten zu den königlichen Museen noch nicht abgegeben haben, dies unverzüglich bewirken zu wollen.

E. Grohmann, Vors.

Brockmann's phosphors. Futter-Kalk

zur Aufzucht von Jungvieh, ferner:

Roggen- und Weizenkleie, getrocknete Biertraber,

Leinmehl in frischer, gesunder Ware, empfehle ich mit dem ausdrücklichen Bemerkung, dass ich mich laut Kontrakt der Futtermittelkontrolle des Landeskulturrates unterstellt habe.

Aug. Nitsche.

Hierdurch gebe ich den geehrten Bewohnern von Ohorn und Umgegend bekannt, daß ich

Strümpfe zum Anstricken

und Bestellungen auf neue annehme.

Auch halte ich

prima Strickwolle

zum Verkauf am Lager.

Ohorn Nr. 60. Frau Pauline Birnstein, (Fuchshelle.) Strickerin.

Paschky, Dresden 5

versendet gegen Nachnahme grosse, neue, feinste Brat-Heringe.

1/1 Dose 16 St. schwer, ca. 50 St 325 J,
1/2 Dose 185 J, 5/1 Df. à 320 J, 5/2 Df. à 180 J, 10/1 Df. à 310 J, 10/2 Df. à 175 J, 25/1 Df. à 300 J, 25/2 Df. à 170 J.

Garantirt frischeste Ware.

Ein gebrauchtes und gut erhaltenes Pianino

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe Exped. d. Bl. unter P. 5 erbeten.

Verheirateter Mann, welcher mit vornehmlichen Reparaturen, sowie elektrischer Lichtanlage vertraut ist, sucht baldigst Stellung als Heizer, Maschinist oder dergl. Werte Offerten unter P. K an die Exped. d. Blattes erbeten

Eine Parthie Runkelrüben und Futterkartoffeln

sind zu verkaufen.

Wilhelm Freudenberg, Obersteina 69 b.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

endigt. Auch während seines Jagdbesuches in Hubertusstod hat der hohe Herr die Regierungsgeschäfte keineswegs vernachlässigt, denn er nahm daselbst eine ganze Reihe von Vorträgen entgegen.

Die zur Zeit bei weitem wichtigste Frage der inneren deutschen Politik, diejenige der Zolltarifreform, ist nunmehr in ihr eigentliches kritisches Stadium eingetreten. In der Mittwochssitzung der Zolltarifkommission des Reichstages ist der von 15 Mitgliedern derselben unterzeichnete vielgenannte Kompromissantrag betreffs der künftigen Zollsätze für Getreide eingebracht worden; er verlangt einen Minimalzoll von 6 M. für Weizen und Spelz, von 5,50 M. für Roggen, Gerste und Hafer, einen Maximalzoll von 7,50 M. für Weizen und Spelz, von 7 M. für Roggen, Gerste und Hafer. In dem Zolltarifentwurf der verbündeten Regierungen ist ebenfalls der Minimalzoll für Weizen auf 5,50 M., für Roggen und Hafer auf 5 M. und für Gerste auf 3 M. festgelegt, während die jetzt geltenden Vertragssätze für Weizen 3,30 M., für Hafer 2,80 M. und für Gerste 2 M. betragen. Das Gegenstück zu dem Kompromissvorschlag bilden der Antrag der freisinnigen Kommissionsmitglieder Gothein und Fischbeck auf Beibehaltung des alten Tarifs unter Streichung der Minimalsätze für Getreide und der radikale Antrag des Sozialdemokraten Nebel auf Aufhebung der Getreidezölle überhaupt. Außerdem beantragen die dem Zentrum angehörigen Kommissionsmitglieder Speck und Heim die Aufnahme auch des Hopfens unter die landwirtschaftlichen Produkte, für welche Minimalzölle gelten sollen, daselbst beantragt Abg. v. Wangenheim bezüglich des Mehles. Noch im Laufe der Mittwochssitzung begann die Kommission die Erörterung dieser Anträge, im Zusammenhang mit der Beratung des § 1 des Zolltarifgesetzes und der Nummern 1-4 (Getreidezölle) des Zolltarifs. Hierbei kündigte der Staatssekretär des Inneren Graf Pofadowsky für die Donnerstagssitzung eine Erklärung der verbündeten Regierungen an und schlug die Geheimhaltung dieser Sitzung vor, doch lehnte die Kommission letzteres ab. Von der Stellungnahme der verbündeten Regierungen zu dem mitgeteilten Kompromissantrag dürfte zunächst alles weitere in der Zolltarifkommission abhängen; sollten sie sich ablehnend zu dem im Kompromiss, das vom Zentrum, von den beiden konservativen Fraktionen, von den Polen, den Antisemiten und einem Teile der Nationalliberalen gestützt wird, vorgeschlagenen Erhöhungen der in der Zolltarifvorlage enthaltenen Minimalzollsätze für Getreide verhalten, so müßte allerdings ernstlich mit der Wahrscheinlichkeit eines Scheiterns der Vorlage und mit den sich alsdann hieraus mutmaßlich ergebenden politischen Folgen gerechnet werden.

Der Reichstag führte am Mittwoch die Beratung des Militärstrafgesetzes weiter. Zunächst wurde auf Wunsch des Präsidiums Grafen Volkeffrem die am Dienstag begonnene Debatte über die neue Militärstrafprozessordnung und über den bekannten Prozess Kroschal fortgesetzt. Der Zentrumsabgeordnete Gröber kritisierte scharf das Verhalten des Militärgerichtshofes in der sensationellen Gumbinner Nordaffäre und die Neuverhaftung des Angeklagten Hidel, und in dieselbe rechnerische Kerbe hieb der Sozialdemokrat Haase ein, beide Abgeordneten nahmen hierbei den Geh. Kriegsrat Roman wegen seiner Darlegungen zum Falle Kroschal in der Dienstagssitzung hart mit. Der freisinnige Bed-Koburg trug eine Anzahl von Spezialfällen zum Beweise dessen, daß sich die Kriegsgerichte häufig über die klaren Bestimmungen der neuen Militärstrafprozessordnung hinwegsetzten, vor. Geh. Kriegsrat Roman verteidigte sich lebhaft gegenüber den auf ihn gerichteten Angriffen der Abgeordneten Gröber und Haase, trotzdem unternahm gleich der nächste Redner, der freisinnige Müller-Reinigen, wieder einen Vorstoß gegen den genannten Regierungsvortragenden und dessen Auffassung des Gumbinner Prozesses. Kriegsminister von Gopler versuchte es, seinem Untergebenen gegen dessen rechnerische Bebrängung vom Zentrum, Freisinn und von der Sozialdemokratie zu Hilfe zu kommen, dann sprach aus dem Hause noch Schlumberger (nat.-lib.), Graf Moon (kons.), Werner (Reform.) und Kunert (soz.), sowie regierungsseitig sächsischer Bundesratsvollmächtiger Major Krug v. Nidda, bayerischer Bundesratsvollmächtiger General von Andres und nochmals Kriegsminister v. Gopler; eine Abstimmung fand indessen noch immer nicht statt.

Die Budgetkommission der Reichstages erledigte am Mittwoch den Etat für die Expedition nach Ostasien. Hierbei wurden von den einmaligen Kosten (950 000 Mark) 404 000 M. und von den laufenden Kosten (24 900 000 M.) 4 900 000 M. gestrichen, und ganz gestrichen wurde die Forderung von 1 000 000 M., betr. außergewöhnliche Mehrlösen.

In der bayerischen Abgeordnetenkammer erfuhr bei den Staatsberatungen der letzten Tage die jüngst im preussischen Abgeordnetenhause aufgestellten Behauptungen von einer dem deutschen Norden von Bayern aus drohenden Viehseuchengefahr seitens der Regierung wie seitens verschiedener Abgeordneter eine energische Zurückweisung.

Das Provisorium in der Leitung der sächsischen Justizverwaltung ist durch die Ernennung des Generalstaatsanwaltes Dr. Otto zum Justizminister wieder beseitigt worden.

Die Errichtung eines Ursulinerinnen-Klosters in Ostbeberode ist von der Regierung genehmigt worden.

Das große Loos der Internationalen Ausstellungslotterie für Feuerschutz und Rettungswesen zu Berlin fiel bei der gestrigen Ziehung auf die Nummer 213 279. Der Hauptgewinn besteht in einem Brillantschmuck im Werte von 25 000 M. Der zweite Hauptgewinn, eine Zimmereinrichtung, fiel auf die Nummer 189 738, der dritte auf die Nummer 176 797, der vierte auf die Nummer 139 200 der fünfte auf die Nummer 264 684 und der sechste auf die Nummer 104 084.

Oesterreich-Ungarn. In Triest herrscht wieder Ruhe nach den blutigen Streikausbrechungen der vorigen Woche, überall ist die Arbeit wieder aufgenommen worden.

Das einzige Kind des verstorbenen Kronprinzen Rudolf von Oesterreich, Erzherzogin Elisabeth, ist der Liebling des alten Kaisers Franz, der in seiner Familie so viel Unglück gehabt hat. Dem entsprechend viel auch die Mitgift aus, welche Prinzessin bei ihrer Hochzeit mit dem Oberleutnant Fürsten Dito von Windischgrätz mitbekam. Kaiser Franz schenkte ihr 8 Millionen Kronen in Wertpapieren, eine jährliche Rente von 1 250 000 Kronen, ein Schloss, einen Palast in Wien und Juwelen im Werte von fünf Millionen Kronen. Die Windischgrätz gelten übrigens als eine dem Kaiserhaus „ebenbürtige“ Familie.

Frankreich. Die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Venezuela ist jetzt durch ein in Paris zwischen dem Minister des Aeußeren, Delcassé, und dem Vertreter Venezuelas, Maubourget, getroffenes Abkommen vereinbart worden. In Nordafrika drohen Verwickelungen zwischen Frankreich und Marokko wegen des Besitzes der Oase von Fijig zu entstehen.

Balkanhalbinsel. In vertraulicher Mission ist der montenegrinische Minister des Aeußeren, Bulowitsch, in Belgrad eingetroffen und hat dem König Alexander ein Handschreiben des Fürsten Nikolaus überbracht. Auf was sich dasselbe bezieht, das muß noch dahingestellt werden, jedenfalls charakterisiert sich dieser gesamte Vorgang als eine Annäherung Montenegro an Serbien.

Die serbische Stupschina hat eine loyale Kundgebung gegenüber dem Hause Obrenowitsch veranstaltet. Anläßlich der am Mittwoch stattgefundenen Debatte über die Angriffe in auswärtigen Blättern auf das serbische Königspaar genehmigte die Stupschina eine Resolution, welche unter Verurteilung dieser Angriffe den König Alexander und sein Haus der Treue und Anhänglichkeit des serbischen Volkes versichert.

Spanien. Die Streikunruhen in Barcelona, der Industriemetropole Spaniens, haben den Charakter einer förmlichen Straßenrevolution angenommen. Am Donnerstag wurden die Truppen bei dem Versuche, die Ruhe wieder herzustellen, sowohl in Barcelona selbst als auch in den Vororten beschossen, was zu einem energischen Auftreten des Militärs führte. Es gab infolgedessen zahlreiche Zusammenstöße zwischen ihm und den Streikenden; es wurden eine ganze Anzahl Personen hierbei verwundet. Bedenklich ist auch die Stimmung in anderen Plätzen Cataloniens, wie in Sabalora, Villanueva, Manresa usw.; auch befürchtet man eine Ausbreitung der Streikunruhen auf die Provinz Saragossa. Die Gesellschaft „Rotes Kreuz“ in Madrid erhielt ihr gesamtes Material bereit zu stellen.

Die Lage in Barcelona ist hochernst. Es kam zu neuen furchtbaren Straßenkämpfen, in denen 20 Personen fielen. Es wurden Barrikaden errichtet und die Truppen vielfach beschossen. Die Straßenbahnwagen wurden aus den Schienen gehoben. Jede Thätigkeit stockt. Patrouillen durchziehen fortgesetzt die Straßen. Auf den Märkten sind keinerlei Waren eingetroffen; es fehlt an Brot und Fleisch. Die Bewegung hat sich bereits auf andere Orte Kataloniens ausgebreitet.

England. Die liberale Partei Englands hielt in Leicester eine große Delegierten-Versammlung ab. In derselben kam es wegen sich widersprechender Anträge über die Regierungspolitik in Südafrika zu sehr lebhaften Auseinandersetzungen; schließlich wurde ein vom Vollzugsausschusse eingebrachter Beschlusantrag, welcher u. a. die regierungsseitig aufgestellte Forderung der bedingungslosen Uebergabe der Boern verurteilt und für einen regelrechten Frieden in Südafrika eintritt. Leider scheint es nicht, als ob sich die Mehrheit des englischen Volkes zu dieser Auffassung der englischen liberalen Partei, wonach also eine Verständigung mit den Boern erzielt werden soll, belenne.

Südafrika. Zu den kriegerischen Vorgängen in Südafrika liegt augenblicklich nichts wesentlich neues vor. Laut einer Meldung aus Mittelburg in der Kapkolonie stehen die Boernkommandanten Fouché und Odenbaal mit etwa 100 Mann westlich von Barkly East. Fouché soll krank sein, ob infolge eines Sturzes vom Pferde, den er erlitten, oder einer erhaltenen Verwundung, das ist noch unbekannt.

Zwei Töchter des Generals Louis Botha trafen in Kliffingen ein. Sie sind im Alter von 6 und 13 Jahren und wurden nach Brüssel gebracht.

Afghanistan. In Afghanistan drohen wiederum innere Wirren auszubrechen. Es heißt, sowohl die Stiefmutter des jetzigen Emirs Habibullah, als auch dessen jüngerer Bruder, Nasrullah Khan, seien in ernste Meinungsverschiedenheiten mit ihm geraten.

Amerika. Zur Stunde ist wohl Prinz Heinrich von Preußen in Newyork eingetroffen, falls nicht widrige Witterungsverhältnisse die für diesen Sonnabend Nachmittag angekündigte gewesene Ankunft des Lloydampfers „Kronprinz Wilhelm“ in Newyork verzögert haben sollten. Jedenfalls hat der erlauchte deutsche Gast in der eigentlichen Metropole der Union einen großartigen und glanzvollen Empfang gefunden.

Die Stadt Newyork zeigt sich anlässlich der Ankunft des Prinzen Heinrich in prächtigem Festschmuck. Die vier amerikanischen Kriegsschiffe, die zur Einholung bestimmt sind, feuern bei der Vorbeifahrt des „Kronprinz Wilhelm“ und bei der Hissung der Standarte auf der „Hohenzollern“ je 21 Schüsse, im ganzen 168 Schüsse. Hierauf begeben sich die Offiziere des amerikanischen Geschwaders zur Begrüßung des Prinzen an Bord der „Hohenzollern“. Mittags wird dann zu Ehren des Geburtstags des verstorbenen Präsidenden Washington wieder ein Salut von 84 Schuss gefeuert. Abends und nachts sind sämtliche Schiffe elektrisch beleuchtet; das Flaggschiff „Illinois“ trägt in riesigen feurigen Buchstaben die Begrüßung „Willkommen, Prinz Heinrich.“ In allen Schaufenstern Newyorks sind Bilder des Prinzen Hein-

rich zu sehen, und überall wird mit Ansichtspostkarten gehandelt. Infolge des Schneesturms befinden sich die Straßen in schrecklicher Verfassung. Die Billets zur Galavorstellung in der Oper steigen stündlich im Werte.

Die Reise der Boerndelegierten Wessels und Wolmarans, welche bekanntlich bislang in Haag weilten, nach Amerika soll nichts mit politischen Plänen zu thun haben. Vielmehr soll dieselbe lediglich bezwecken, die Liebesthätigkeit in den Vereinigten Staaten für die flüchtigen und notleidenden Boernfamilien zu organisieren. Für etwaige Interventionspläne würden die Boerndelegierten allerdings auch verschlossene Ohren in Washington finden, das kann gar keinem Zweifel unterliegen.

Bereins-Nachrichten.

Pulsnik. Der Gesangverein „Sängerbund“ feierte an vergangener Mittwoch in dem festlich dekorirten Saale des Schützenhauses sein 41. Stiftungsfest, bestehend in Konzert, Tafel und Ball. Der Verlauf des musikalischen Teiles dieses Abends übertraf die gegungen Erwartungen in jeder Beziehung. Die Darbietungen des Männer- und gemischten Chores waren vorzüglich und machten dem Verein unter der bewährten Leitung ihres Dirigenten, Herrn May alle Ehre. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen die Sopran-Solisten. Die Vortragende Fräulein Mid erntete vollverdienten stürmischen Beifall. Die Stadtkapelle, unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Musikdirektor Frenzel spielte ein glücklich gewähltes Konzertprogramm in gewohnt vorzüglicher Ausführung. Bei der Tafel kam die als bestens bekannte Küche des Herrn Ploer wieder so recht zur Geltung. Zahlreiche Toaste und Reden, an erster Stelle diejenige des Vorstandes, Herrn Hoffmann, welche in einem Hoch auf Se. Majestät König Albert gipfelte, ließen eine sehr gehobene Stimmung aufkommen.

Bermischtes.

* Leichte Postbeamte sind in Frankreich gesucht. Herr Millerand, der französische Postgewaltige, denkt nicht mit Julius Cäsar: „Laßt wohlbeleibte Leute um mich sein.“ Im Gegenteil, er sucht, wie der Pariser Berichterstatter der „Berl. Morgenpost“ schreibt, magere. Der Grund dafür ist ganz seltsam. In Frankreich ist das Meißengewicht jedes Briefpostwagens auf 8000 Kilo festgesetzt und jedes Mehr muß bezahlt werden, an die Eisenbahn. Die Postverwaltung sucht nach allen möglichen Abhilfsmitteln, um das Vertragsgewicht nicht zu überschreiten. Sie hat besonders leichte Tische und Stelagen herstellen lassen und wählt für den Eisenbahndienst die schwächtesten und leichtesten unter allen ihren Beamten aus. Doch — die Vertragsgrenze wird immer überschritten und der Postfiskus muß bleichen, im letzten Jahre 1 200 000 Franks.

* Fräulein Henny L., ein Fabrikantentöchterchen in Wobait bei Berlin, sollte zum Militär einrücken. Sie war statt Henny als Harry ins Geburtsregister eingetragen worden. Zum Glück hatten die zwei Schutzleute, die sie abholen sollten, ein Einsehen und ließen sie bei der Mama.

* Die Apfelsinen, jene herrlichen goldroten Kinder des Südens beherrschen jetzt den Markt. Sie sind durch die massenhafte Einfuhr der letzten Jahre bei uns so billig geworden, daß sich alle Bevölkerungsklassen an der erfrischenden Frucht erfreuen können. Und in der That findet man dieselbe ebenso in der silbernen Schale auf der reich belegten Tafel des Millionärs, wie in den schmuggelten Körbchen der von Restaurant zu Restaurant wandernden Hausfrau, von welchen am Sonntag auf dem Tanzboden der Soldat seiner Köchin als besondere Galanterie eine Apfelsine als Erfrischung kauft — natürlich von dem Gelde, das sie ihm erst zugestrichelt hat. Die Apfelsine, deren botanischer Name „Citrus Aurantium Risso“ lautet, stammt aus dem östlichen Asien und wird in ganz Südeuropa und auf den Mittelmeerinseln, in Nordafrika, auf den Azoren, im Orient, im Kaplande, in welcher letzterem Lande der Baum am üppigsten gedeiht und die Größe unserer Eichbäume erreicht, und in Südamerika kultiviert. Als beste Apfelsinen gelten die Walteser, welche jedoch wenig in den Handel kommen. Unser deutscher Import wird vollständig durch die sizilischen Apfelsinen (Meffinaer), sowie die von Nizza, Genua und vom Gardasee gedeckt, doch nimmt dieser Import von Jahr zu Jahr größere Dimensionen an. Uebrigens wird die Apfelsine bei uns in Deutschland noch keineswegs so ausgenützt, wie anderswo. So bildet z. B. in Frankreich der Saft der Apfelsine, mit Wasser und Zucker vermischt, als „Orangeade“ einen Handelsartikel, der als Erfrischungsmittel großen Absatz findet. Auch wird in Italien Punsch aus den Apfelsinen bereitet und aus den Schalen ein sehr schmackhafter Biqueur. Der Verbrauch der Apfelsinen ist also noch bei uns sehr der Ausdehnung fähig.

* Der Drei-Ohrfeigen Wirt in Oberkelsheim (Bayern) ist gestorben. Seinen Namen verdankte er folgendem Vorfall. Als seiner Zeit der Nordanschlag auf Fürst Bismarck in Kliffingen durch die Presse bekannt wurde, äußerte sich ein in seiner Wirtschaft zugereister Handwerksbursche dahin, er hätte es gerade so gemacht wie Kullmann. Der Wirt Wetzger war darüber sehr aufgebracht, ging auf den Menschen zu und gab ihm drei Ohrfeigen mit den Worten: „Die eine im Namen Seiner Majestät, die zweite im Namen des Fürsten Bismarck und die dritte in meinem Namen!“

* Berlin, 20. Febr. Auf dem Rittergute Rottmannsdorf bei Braunk hat der Wirtschaftsinpektor Frankenstein einen Arbeiter, der flehen wollte, erschossen.

* Großwarden, 19. Februar. Bei der Zugentgleisung auf der Bicalbahn wurde ein Bahnwärter getödet, die beiden Zugbeamten jedoch nicht getödet, sondern schwer verletzt.

pfiehlt
arkt.
ar:
neider.
n.
aus!
stein.
belaus-
m besten
Halle von
el, Lange-
* * * * *
Pulsnik
zu den Kö-
abgegeben ha-
en zu wollen.
m, Vorf.
n's
tter-
eh, ferner:
enkleie,
räber,
funder Ware,
h mit dem
d, dass ich
Futermitt-
kulturrates
che.
in Bewohnernt
kann, daß ich
icken
ne annehme.
volle
rnstein,
n.
den 5
se, neue.
inge.
St 325 M,
20 M, 5/2
0 M, 10/2
0 M, 25/2
Ware.
mino
Preisangabe
en.
mit vorkom-
ischer Licht-
gt Stellung
oder dervol-
in die Exped.
trüben
eln
teina 69 b.

Der Anteil der Völker am Welthandel und Weltverkehr nach der Größe der Dampferflotten.

Gut ausgebaute Eisenbahnlinien, ferner die Kanal- und Flußschiffahrt auf großen Schleppl- und Segelkähnen und endlich die Segelschiffahrt zur See sind gewiß sehr schätzenswerte Verkehrsmittel, aber der moderne Weltverkehr und Welthandel kommen doch erst so recht durch die riesigen Dampferflotten zum Ausdruck, weil diese die raschen und sicheren Verkehrsadern für die ganze Welt und nicht nur von Erdteil zu Erdteil, sondern auch von Land zu Land in viel großartiger Weise bilden, als man im Binnenlande oft noch meint. Stillschweigend haben sich in diesem maßgebenden Weltverkehr der Unternehmungsgewalt der deutschen Seestädte, zumal derjenige Hamburgs und Bremens, einen so großen Anteil erworben, daß Deutschland nach England die bedeutendste Dampferflotte der Welt besitzt und im Schiffsverkehr allen andern Staaten bedeutend überlegen ist. In der letzten Aufstellung von Lloyd's Register über die Schiffsverluste von 1901 ist auch wieder eine Tabelle über den Seedampferbesitz der 12 hauptsächlichsten Schiffahrtsländer in Europa und Amerika beigegeben. Danach sind in diesen zwölf Ländern 14 077 Dampfer mit 20342 028 Brutto-Registertonnen vorhanden, es sind nur die größeren Schiffe von 100 Bruttotonnen an aufgenommen. Von dieser Summe kommen auf England 7 930 mit 12 149 090 Bruttotonnen, davon 910 mit 635 331 Tonnen auf die britischen Kolonien. An zweiter Stelle folgt Deutschland mit 1209 Dampfern und 2 159 919 Tonnen, an dritter Frankreich mit 662 Dampfern und 1 052 193 Tonnen, erst an vierter Stelle die Vereinigten Staaten von Amerika mit 690 Seedampfern und 878 564 Tonnen. Wenn in neueren Aufstellungen von Amerika her eine wesentlich größere amerikanische Tonnage angegeben wurde, so konnte diese nur durch Hinzurechnung der kleineren Fahrzeuge, der Flußschiffe und der erheblichen Flotte auf den großen amerikanischen Binnenseen erreicht werden. Das nächste europäische Land ist Norwegen mit 806 Dampfern 764 683 Tonnen; dann folgen der Reihe nach Spanien mit 422 Dampfern und 642 231 Tonnen, Italien mit 312 Dampfern und 540 349 Tonnen, Rußland mit 496 Dampfern und 469 496 Tonnen, Holland mit 289 Dampfern und 467 209 Tonnen, Schweden mit 678 Dampfern und 428 550 Tonnen, Dänemark mit 369 Dampfern und 412 273 Tonnen und an letzter Stelle Desterreich-Ungarn mit 214 Dampfern und 387 471 Tonnen. Die Zahlen über die Gesamtdampfer-Tonnage dieser Staaten, die mit Recht als ein wichtiger Faktor in der Weltwirtschaftsstellung eines Landes gilt, zeigen so recht, welche großen Vorsprung Deutschland als Heimatland der beiden größten Flotten der Welt hinsichtlich der Handelsmarine auf dem Kontinente gewonnen hat, die Flotte der Hamburg-Amerika-Linie steht mit 668 000 Dampfer-Tonnen, davon 638 000 Seedampfer-Tonnen, der gesamten nationalen Dampferflotte in jedem der sechs letztgenannten Staaten voran. Außer Deutschland haben nur noch fünf Länder eine größere Dampferflotte als die eine Hamburger Gesellschaft.

Verhandlung wider den vormaligen Stadtkämmerer Emil Ulbricht aus Königsbrück vor dem Schwurgericht zu Bautzen am 20. Februar.

Aus der Untersuchungsvorgeschichte, erscheint an Gerichtsstelle der vormalige Stadtkämmerer von Königsbrück, August Emil Ulbricht, 40 Jahre alt, angeklagt der schweren Unterschlagung im Amte, einfachen Unterschlagung und Untreue.

Der Angeklagte ist im Jahre 1861 in Königsbrück geboren. Nach beendeter Schulzeit ergriff derselbe das Schreibfach und ging im Jahre 1888 in die städtische Verwaltung über, wo er mit einem Jahresgehalt von 900 Mark eintischlich verpflichtet wurde. Im Jahre 1891 wurde er als Nachfolger des damaligen verstorbenen Kämmers Berger als Stadtkämmerer mit 1500 Mark Anfangsgehalt angestellt und hatte zuletzt einen Gehalt von 2200 Mark und 400 Mark Nebeneinkommen. Die im Jahre 1886 geschlossene Ehe des Angeklagten war keine glückliche. Denn er hielt sich viel auswärtig auf und verließ viel Geld. Die Frage des Vorsitzenden, ob er viel Schulden habe, bejahte der Angeklagte.

Ulbricht, welcher bereits im vorigen Jahre vom Landgericht Bautzen wegen Unterschlagung zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden ist, war heute abermals in 8 strafbaren Fällen angeklagt.

Die Sparkasse zu Königsbrück hatte von dem Gutsbesitzer Bessel in Gödenhof 3000 Mark zu fordern, welche auf 2 Grundstücken hypothetisch eingetragen waren. Diese 3000 Mark wurden Ende Dezember 1895 an den Angeklagten zurückgezahlt und hierüber eine löschungsfähige Quittung ausgestellt, welche Bessel dem Bürgermeister und dem Amtsgerichte Königsbrück vorlegte, Bessel hat angegeben, diese Rückzahlung sei an Sparkassenstelle erfolgt und so viel er sich befinden könnte, sei der Kontrolleur zugegen gewesen. Er habe dann unten im Ratzeleer bis zur Fertigstellung der löschungsfähigen Quittung gewartet. Der Angeklagte ist geständig, diese 3000 Mark unterschlagen und in dem Tagebuche, welches er zu führen verpflichtet war, die Eintragung unterlassen zu haben, desgleichen auch der Kontrolleur, welcher dem Angeklagten vollen Glauben schenkte, und, wie der Vorsitzende hervorhob, in diesem Falle außerordentlich fahrlässig handelte. 120 Mark und 340 Mark Zinsen von diesen 3000 Mark, welche der Angeklagte aus seinen eigenen Mitteln erstattete, buchte er. Ueber 262 Mark Zinsen und die Rückzahlung der 3000 Mark vollzog der Angeklagte fingierte Buchung.

Auf Blatt 147 des Grundbuchs für Tauscha, dem Handarbeiter Hausdorf gehörig, befindet sich für die Stadtgemeinde Königsbrück 1000 Mark Darlehen eingetragen. Diese Hypothek ist am 13. Mai 1896 gelöscht worden, und gingen die 1000 Mark bei der Sparkasse Königsbrück von Hausdorf ein, welche Summe der Angeklagte wiederum unterschlug.

Der Vorstuhverein Königsbrück hatte bei der Stadtverwaltung ein Konto. Der Angeklagte entnahm nun für

sich selbst aus der Sparkasse 2250 Mark und bewirkte auf diesem Konto einen falschen Eintrag. Ferner trug er in das Tagebuch zu zwei verschiedenen Malen je 3000 Mark und 500 Mark für den Hotelier Schneider in Königsbrück ein. Dem Kontrolleur Winkler sagte der Angeklagte, daß Geld habe der Vorstuhverein entnommen und dieser buchte es dem entsprechend in das Tagebuch. Der Angeklagte buchte hierüber wieder im Darlehensbuche 189 Mark 68 Pf. Zinsen, die eingegangen waren und welche er aus seinen eigenen Mitteln zahlte. Aus dem Darlehen eines Handelsmannes Aug. Müller, welcher überhaupt nicht existiert, entnahm der Angeklagte 800 Mark. Dem Kontrolleur Winkler gab er in diesem Falle auf Betreiben an, es sei für den Vorstuhverein und veranlaßte so diesen, welcher erst die Eintragung auf den Namen Müller bewirkt hatte, zu einer Radierung.

231 Mark, welche durch die Schulgeldeinnehmerin einliefert waren, unterschlug der Angeklagte ebenfalls. Einen Eintrag hierüber unterließ er. Im Stadtkassenlagebuche buchte er 900 Mark für die Sparkasse, auch diese flossen nicht in dieselbe, sondern in seine eigene Tasche. Von einem auf dem Jungnickler'schen Grundstück in Königsbrück haftenden Hypothekkapital unterschlug der Angeklagte die Zinsen in Höhe von 270 Mark.

Während der Angeklagte bei Betreten des Sitzungssaales eine ziemlich freche Haltung zur Schau trug und den Zuhörerraum, in dem eine größere Anzahl Königsbrücker wahrzunehmen waren, musterte, vernahm er das Urteil, welches nach Bejahung der Schuldfrage durch die Geschworenen und Verneinung der Frage nach mitberühmten Umständen auf 5 Jahre 3 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, sowie Tragung der Kosten des Verfahrens lautete, ziemlich niedergeschlagen. Der Angeklagte erbat sich wegen Annahme des Urteils Bedenkzeit.

Allerlei Ungereimtes in Neimen.

(Nachdruck verboten.)

Quertreibereien kommen vor im Leben fast alltäglich. Doch oftmals enden solche gar nicht gut, vielmehr recht kläglich. Wenn mancherlei Quertreiberei auch nie kommt zum Gelingen. Trotzdem sind sie verwerflich, denn sie können Schaden bringen! Besonders in der Politik sehr vielfach jetzt geübt, beim diplomatischen Käsepiel auch noch Quertreibereien. Von Englands Doppeltungigkeit hat man schon oft vernommen, und diese Eigenschaft hat jüngst Bestätigung bekommen. Weil England nur höchsten ungenügend des Prinzen Heinrich Reife Sucht es zu fiebern, diese noch von ihm beliebter Weise. Denn England wird es bange, weil es sieht, daß diese beiden, Amerika und Deutschland, zur Annäherung beschreiten. Und um in diesen jungen Bund 'nen Keil hinzutreiben, ließ es von Deutschlands Doppeltungigkeit beim Kubakrieg schreiben. Doch die Verleumdung Englands war für Deutschland nicht zum Schaden.

Weil dadurch sind aus Tageslicht gekommen Englands Thaten. Denn dieses suchte damals auch im Krüben nur zu fischen. Und wußt mit der Verleumdung jetzt uns Deutschen Eins auszuweisen.

Der Plan war zwar schlau ausgedacht, doch that er nur erreichen, daß in Amerika für uns die Sympathien steigen! Schon oft ward gleicher „Freundschaftsdienst“ (!!) von England und gewährt, Drum sich der Deutschen „Liebe“ (?) für den Engländer nicht mehret!

Hier ward das Gegenteil erzielt von dem was England wollte, Da es aufs Deutsche Reich stark ob der Prinzenreise griffte. Wog dieser gute Anfang für die ganze Prinzenreise Die Vorbedeutung sein, daß sie auch endet gleicher Weise. Denn nach des Festtages wird es sich erst wirklich zeigen, Ob Uncle Sam uns will die Hand zu wahrer Freundschaft reichen. Die Festfreude raucht dahin, und bald ist sie verblasst. Doch praktisch läßt die Freundschaft bei den Böllen sich erweisen, Und wenn der neue Zolltarif noch soll zu Stande kommen, Dann würde etwas „Freundschaft“ von Amerika uns frommen. Denn sonst — müßte man doch sehr vor jener Zukunft bängen, Es wäre kein Trost, daß jetzt der Prinz großartig ward empfangen. Die feste Freundschaft brauchen wir, dann scheern wir uns den Geier.

Um Englands doppelzüngiges Quertreiben! Schreibelmayer.

Gingehandt.

Das Zeitalter der Nerven. Sehr häufig machen Arbeit, Kummer und Sorge nervös. Noch häufiger Luxus und Böllerei. Da aber fast alle Menschen sorgenvollem Schaffen oder scrupellosem Genießen — meistens auch beiden — unterthan, so ist wohl der größte Teil der Menschen nervös. Sondern sind oft die Mittel, zu denen man greift, wenn es verlorene Kraft zu erheben, überreizte Nerven zu stärken gilt. Viele glauben durch Vertilgung ungeheurer Quantitäten von Fleisch, Bouillon und Eier das Verlorene einzubringen. Nicht minder groß ist die Zahl derer, die ihr Heil im Genuß starker Rotweine und echter Bräu's erblicken. Erstere überladen und schwächen dadurch noch mehr ihren Magen. Letztere erhitzen durch den Alkohol ihr Blut und reizen die erschlafften Nerven aufs Äußerste. Wirklich empfehlenswert ist jedoch für solche Leidenden das „Sanatogen“, das in jeder Apotheke erhältlich ist. Sanatogen ist eine der neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der Hygiene, die gar nicht genug empfohlen werden kann. Es ist ein weißes Pulver, das, in gewissen Dosen genommen, Nerven und Magen stärkt und anregt. Hunderte von Professoren und Ärzten beordnen es ihren Patienten.

Wer eine vorzügliche Qualität von neuen großen Brotheringen wünscht, der wolle die Annonce von Paschly in Dresden aus unserer heutigen Nummer lesen. Wenn man bedenkt, daß diese Brotheringe erst vor ein paar Tagen hergestellt sind, so ist der Preis ein wirklich niedriger zu nennen. Ermöglicht werden diese Preise nur dadurch, daß das Geschäft von Paschly ganze Eisenbahnwaggons auf einen Ritt bezieht und der Grundsatz: „kleiner Nutzen, aber großer Umsatz“ schon seit über 20 Jahren befolgt.

Große Auswahl in Damen- und Kinderjackets in guten modernen Stoffen und den neuesten Schnitten findet man zu sehr billigen Preisen im Confections- und Modewaaren-Geschäft von Aug. Rammer jun. in Pulsnitz. Bestellung nach Maß unter Garantie in kurzer Zeit.

Uebersicht über die in den Hauptmarkorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettvieh-Preise.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Die Preise sind in Mark pro 50 kg. Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (1 bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

	Rindvieh		Schafe u. Hammel		Schweine
	Großvieh	Kälber	Kammer	Schafe u.	
Aachen	40-69	52-92	58-68	58-66	58-66
Barmen	50-62	65-70	60-65	59-65	59-65
Berlin	40-64	43-74	42-60	55-63	55-63
Bremen	45-64	65-80	60-67	57-64	57-64
Breslau	40-62	28-38	44-61	52-61	52-61
Bromberg	21-32	28-38	20-26	39-43	39-43
Chemnitz	37-63	37-45	22-32	60-69	60-69
Dortmund	48-62	60-75	58-62	60-65	60-65
Dresden	40-68	52-65	52-67	57-70	57-70
Eisfeld	50-62	55-78	50-56	55-64	55-64
Essen	48-63	58-64	34-60	57-64	57-64
Frankfurt a. M.	30-68	60-80	50-64	58-67	58-67
Hamburg	44-64	52-92	45-62	54-62 1/2	54-62 1/2
Hannover	50-64	50-80	55-65	60-66	60-66
Hulst	57-60	—	—	—	—
Kiel	40-60	45-74	—	38-48	38-48
Köln a. Rh.	45-67	50-86	64-67	55-66	55-66
Leipzig	46-67	34-46	30-32	56-67	56-67
Magdeburg	17-34	20-46	20-31	50-63	50-63
Mainz	55-69	70-75	—	62-67	62-67
Mannheim	43-70	65-80	50-55	65-67	65-67
Münster	19-33	45-55	45-50	50-63	50-63
Stettin	40-59	52-62	45-55	59-62	59-62
Swidau	46-61	38-42	29-32	63-67	63-67

Aufgestellt am 20. Februar 1902. Mitberücksichtigt sind noch die am 19. Februar abgehaltenen Märkte.

Rotes Milchpulver
von W. A. Herb in Pulsnitz / Sachsen.
D. M. Pleissner.
Pulsnitzer Pressmilchpulver
ist das
amerikanisch vorzüglichste
billigste Mittel
bei mangelhafter
Milchbildung
in Tafeln

Fahrplan für das Winterhalbjahr 1901.

Giltig vom 1. Oktober ab.

Kamenz - Arnsdorf - Dresden.

	5.55	8.52	12.08	3.01	7.00	9.18
Abfahrt von Kamenz	5.55	8.52	12.08	3.01	7.00	9.18
Bischheim	6.08	9.05	12.21	3.13	7.13	9.31
Pulsnitz	6.18	9.14	12.32	3.22	7.24	9.42
Großröhrsdorf	6.28	9.22	12.42	3.31	7.34	9.51
Ankunft in Arnsdorf	6.38	9.32	12.54	3.41	7.44	10.01
Abfahrt von Arnsdorf	6.48	9.48	1.11	3.48	8.05	10.17
Ankunft in Bautzen	7.39	10.40	2.01	4.35	8.58	11.06
Abfahrt von Arnsdorf	6.45	9.41	1.24	3.59	8.05	10.12
Nadeberg	6.53	9.49	1.32	4.08	8.13	10.21
Ankunft in Dresden-N.	7.13	10.14	1.58	4.34	8.39	10.48
Ankunft in Dresden-A.	7.26	10.25	2.11	4.46	8.51	11.01

Dresden - Arnsdorf - Kamenz.

	6.02	9.33	12.22	3.50	7.16	10.44
Abfahrt von Dresden-N.	6.02	9.33	12.22	3.50	7.16	10.44
Abfahrt von Dresden-A.	6.13	9.44	12.35	4.01	7.31	10.54
Ankunft in Arnsdorf	6.46	10.24	1.09	4.42	8.03	11.34
Abfahrt von Bautzen	5.47	9.18	12.20	3.44	6.42	9.59
Ankunft in Arnsdorf	6.42	10.23	1.15	4.40	6.35	10.52
Abfahrt von Arnsdorf	7.06	10.33	1.24	4.52	8.08	11.37
Großröhrsdorf	7.20	10.45	1.38	5.05	8.20	11.48
Pulsnitz	7.29	10.53	1.47	5.14	8.29	11.56
Bischheim	7.37	11.01	1.56	5.22	8.36	12.04
Ankunft in Kamenz	7.46	11.10	2.05	5.31	8.45	12.13

Marktpreise in Kamenz am 20. Februar 1902.

	höchster Preis.	niedrigst. Preis.		höchster Preis.	niedrigst. Preis.			
50 Kilo	M	A	M	A	M			
Korn	7	—	6	94	Heu	50 Kilo	4	25
Weizen	8	53	8	20	Schütt-	40	—	
Gerste	6	79	6	70	Maschin.	36	—	
Safer	7	80	7	75	höchster	2	40	
Heidelorn	7	82	7	50	niedrigster	2	20	
Hirse	12	—	10	58	Erbsen	50 Kilo	10	—
					Kartoffeln	50	1	75

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 23. Februar, Dom. Reminiscere.
1/9 Uhr Beichte.
9 " Predigt (Hebr. 12, 1-6) Diakonus Riettschel.
5 " Passionspredigt (Matth. 26, 36-46). Pastor Schulze.
8 " Jünglings- und Männerverein.
Mittwoch, den 26. Februar, 1. Landesbustag.
1/9 Uhr Beichte.
9 " Predigt (2. Timoth. 2, 19) Pastor Schulze.
5 " Predigt (2. Kor. 7, 10), im Anschluß daran Beichte und heiliges Abendmahl. Diakonus Riettschel.
1/8 " Jungfrauenverein
An diesem Tage wird eine Kollekte für die innere Mission gesammelt werden.
Mittwoch: Diakonus Riettschel.

Volksbibliothek! Restauration von Müller, Kamenz, 1. Er. Geöffnet Sonntags von 11-12. — à Wand 2 f pro Woche.

Fernsp...
** No...
Erste... tag...
Abonn...
viertel...
freier...
sowie...
No...
Amtsblat...
Hausw...
Dr...
Nr...
für den...
als Bericht...
an der...
D...
D...
buche...
hen, w...
übrigen...
des Verf...
Das...
im Zei...
revolution...
die blut...
lassen...
immer...
seits d...
Woche...
gorien...
lösen...
tionären...
Saupt...
bevolke...
zwischen...
sie auf...
Verbunde...
und noch...
neuen...
Macht...
aufgeh...
so beden...
we, sie...
loniens...
Aragoni...
Saragoss...
ausland...
Umgebun...
andere...
über Sar...
dienen...
in den...
Spanien...
anschlie...
der Umf...
den Nord...
Süden, ei...
Nach...
speziell...
da die...
des Land...
sind, um...
lung der...
werden...
Streikbew...
innere...
Aber be...
seits der...
wühlt...
Sozialism...
Debnung...
indessen...
der Verlu...
biologisch...